

so hinterhergetrödelt. Nach einer halben Stunde war klar, dass wohl doch nicht so viele Leute ihre Flaschen aus dem Zug warfen. Wir hatten bis dahin einen toten Igel, ein schmutzverkrustetes Sweatshirt, eine leere Coladose, das Hinterrad von einem Kinderfahrrad und einen alten Lederkoffer voller Sand gefunden, aber keine einzige Flasche.

»Und wenn«, sagte Nina, »dann würde die im Schotter der Gleise eh kaputtgehen.«

Wir wollten gerade aufgeben und nach Hause gehen, da rief uns Max. Er war fast bis zu den Weichen gelaufen. Da stand dieser Schuppen. Uralt. Von Efeu überwachsen. Gut versteckt zwischen Büschen und Bäumen. Perfekt. Seit diesem Nachmittag bauten wir den Schuppen zu unserem geheimen Treffpunkt um. Wir versprachen einander, niemandem davon zu

erzählen. Und ich hatte zum ersten Mal, seit ich auf dem Gymnasium war, das Gefühl, irgendwo dazuzugehören.

Max schrieb jetzt in Herrn Pallenbergs Unterricht auf den Zettel, dass er am Nachmittag ein kleines Sofa aus dem Keller seiner Eltern zum Schuppen schleppen will. Ob wir ihm dabei helfen. Logo, dass ich mitwollte. Aber da kann man nichts machen: Kleine Schwester ist kleine Schwester, Geburtstag ist Geburtstag, und Wunsch ist Wunsch. Also schrieb ich Max, dass ich in den Zoo muss, weil meine Schwester sich das gewünscht hat. Ich wollte ihm gerade den Zettel rüberwerfen, als ich mitten in der Bewegung erstarrte. Draußen. Vorm Fenster. Da war immer noch die Fledermaus. Oder wieder. Ich saß ja jetzt zwei Fenster weiter vorn.

Und direkt vor der Glasscheibe flatterte dieses schwarze Vieh und starrte mich mit seinen kalten Metallaugen unbeweglich an.

»Hey, Leon!« Herr Pallenberg hatte mich anscheinend schon ein paarmal gerufen. Mein Mund stand offen. Ich sah wohl ziemlich seltsam aus, wie ich so starr und steif zum Fenster rausglotzte. Ein paar Mädchen kicherten.

Ich schaute zu Herrn Pallenberg und sagte: »Da ... da draußen ...« Aber als ich ihm die Fledermaus zeigen wollte, war nur noch der leere Pausenhof zu sehen. Hinter den Fahrradständern ging gerade der Mann mit dem Hund weg.

»Oh Mann, Leon«, sagte Herr Pallenberg, »du bist wirklich der größte Träumer, den's gibt.«

In dem Moment war ich echt beleidigt. Ich

konnte ja nicht wissen, wie recht er damit hatte.

2

